

## Bedarf an weiterer Versiegelung für Gewerbeflächen und Wohnungen in Darmstadt immer fragwürdiger



Der NABU ist als Naturschutzorganisation an den Sitzungen des Planungsbegleitgremiums für die Gewerbeentwicklung im Darmstädter Norden beteiligt, mit dem Verlauf jedoch sehr unzufrieden. Kritik wird von der Moderation in Nachfragen umformuliert und scheinbar sachlich beantwortet, tatsächlich jedoch nicht ernst genommen. Die ersten Bedarfsberechnungen für Gewerbeflächen sind offensichtlich ebenso interessengeleitet wie die Einschätzungen des Wohnungsbedarfs. Zunehmend ändern sich nun unübersehbar die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und diese lassen die Versiegelung weiterer Flächen zu diesen Zwecken, insbesondere von Flächen der Landwirtschaft, immer weniger begründen. Doch die Stadt lässt keine Veränderung ihrer Haltung erkennen.

### Flächenbedarf im Vorfeld von wirtschaftlichen Veränderungen

Die viel zu optimistischen Bedarfsschätzungen des Büros CIMA bauten bereits auf Trends auf, für die es keine nachvollziehbare Grundlage gab.

- Die Erwerbsbevölkerung wird bundesweit deutlich sinken und nicht einfach wie in den letzten Jahren weiter wachsen. Für Fachkräfte gilt dies erst recht. Dazu finden Sie eine ausführliche Stellungnahme auf unserer Internetseite (siehe Aktuelles).
- Die Behauptung, das Gewerbegebiet ließe sich einrichten, ohne weitere Flächen für Verkehrswege in bzw. aus der Stadt zu versiegeln, ist nicht glaubwürdig. So könnte zunehmender PKW und LKW-Verkehr die Verbreiterung der B3 oder die Verlängerung der A661 bis Darmstadt als Themen aufwerfen.
- Mit der Corona-Pandemie kam es bereits zu Einbrüchen in mehreren Branchen, bedingt durch die Abwanderung von Personal und Störungen der Lieferketten.
- Die Kriegsfolgen in Osteuropa sind noch gar nicht abzuschätzen. Doch die Energiekrise ist nicht zu leugnen. Deshalb rechnen Wirtschaftsexperten mit einer Rezession nicht nur in Deutschland.
- Die Wohnbevölkerung in Darmstadt stagniert derzeit. Trotzdem beruft man sich auf ein Wachstum, das für ein Zeitspanne berechnet wurde, in der es aus steuerlichen Gründen viele Ummeldungen von Zweit- zu Erstwohnsitzen junger Leute gab.

Wenn die Stadt Darmstadt trotz allem an dem Bedarf festhält, entsteht der Eindruck, als wären im Hintergrund bereits Absprachen mit Interessenten für Wixhausen-Ost getroffen, die der Bevölkerung nicht gut zu vermitteln wären. Oder will die Stadt etwa nur der zukünftigen Beschränkung der Flächenversiegelung zuvorkommen, die in der Klimapolitik angepeilt wird?

### Steigender Bedarf an landwirtschaftlichen Flächen eher wahrscheinlich

Die Versorgungsengpässe mit bestimmten Nahrungsmitteln sind eine Folge der Blockade der Ukraine im Schwarzen Meer. Der globale Lebensmittelhandel ist also ebenfalls anfällig für krisenhafte Störungen. Schon sind politische Stimmen zu hören, die eine landwirtschaftliche Nutzung von geschützten Naturräumen fordern, gleichzeitig aber weiter die Versiegelung forcieren. Der Anspruch, mehr Lebensmittel im eigenen Land zu produzieren, statt gute Böden zu versiegeln, ist auch wegen der klimatischen Auswirkungen aktuell. In Darmstadt haben Bürger heute noch die Möglichkeit, lokale erzeugte Produkte zu erwerben. Zwar werden auch in Supermärkten Lebensmittel als "regional" dekla-



*Feldlerche auf Ackerboden*

riert, doch Waren mit dieser nicht geschützten Bezeichnung haben zum Teil lange Wege hinter sich. Sie stellen daher keine Alternative zu den lokalen Ressourcen für umweltbewusste Darmstädter Bürger/innen dar. Für Klima und Verbraucher ist es sinnvoller, den Anteil der echter lokaler Produkte aus Darmstadt und Umgebung zu erhöhen, Produktion und Konsum wieder näher zusammenzubringen. In den Supermärkten häufen sich zwar Lebensmittel, die angeben, „aus der Region“ zu stammen.

### Das „ökologisch gestaltete Gewerbegebiet“ als vorgeblicher Kompromiss




*Wiesenschafstelze im Getreidefeld*

Immer wieder wird in die Diskussion das ökologisch gestaltete Gewerbegebiet als positive Perspektive eingebracht. Für den Großteil der vorhandenen vielfältigen Tierwelt auf den landwirtschaftlichen Flächen bietet selbst ein Gewerbegebiet mit natürlichen Nischen keinen Ersatz. Die meisten Feldvogelarten sind bundesweit zunehmend gefährdet. Doch in ein Gebiet mit Gebäuden, Menschen und Verkehr lassen sie sich nicht integrieren. Die Nähe zur geschäftigen Arbeitswelt wirkt störend auf sie. Vor allen Dingen fehlen auch die Voraussetzungen für die Nahrungsvorsorgung für sie und ihren Nachwuchs. Inselösungen für einzelne, meist häufigere Tierarten ändern daran nichts. Keine Feldlerche, kein Neuntöter, erst recht kein Kiebitz oder Wiedehopf zieht in ein Gewerbegebiet ein. Für Amphibien und Reptilien werden oft Lebensräume angeboten, in denen sie von anderen Populationen isoliert sind und auf Dauer keinen Bestand haben. Dass für „Erholungsflächen“ das Gewerbegebiet insgesamt noch größer ausfallen muss, ohne den Wert für die Natur wesentlich zu erhöhen, bleibt unerwähnt.

*Ausführliche Stellungnahmen zu den Vorplanungen finden Sie auf unserer Internetseite unter „Aktuelles“.*

### Empfehlungen eines hessischen Landesbetriebs zum Klimaschutz – in Darmstadt ungehört?


Aus einem Vortrag von Prof. Thomas Schmid, Präsident des Hessischen Landesamtes für Naturschutz, Umwelt und Geologie

 Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie

**Böden verdienen unseren Schutz**

**Ziele zur Flächeninanspruchnahme aus Sicht des Vorsorgenden Bodenschutzes**

- Erhalt der Flächen für Land- und Forstwirtschaft sowie für Naturschutz
- Minimierung der Flächeninanspruchnahme auf ein „unvermeidliches“ Maß
- Lenkung der unvermeidlichen Flächeninanspruchnahme auf Bereiche mit geringem bodenfunktionalem Erfüllungsgrad (vorbelastete Flächen, Innenverdichtung)



09.07.2022

Für die NABU Gruppe Darmstadt

Hans Günter Abt, Vorsitzender

NABU@NABUDarmstadt.de, [www.NABUDarmstadt.de](http://www.NABUDarmstadt.de)